

Abstract zur Masterarbeit

**Die Entwicklung der wissenschaftlichen Kriminalistik
in Deutschland nach 1945**

- Eine vergleichende Betrachtung beider deutscher Staaten unter besonderer
Beachtung der Sozialistischen Kriminalistik der DDR -

von Jan Leiwen

Die literaturtheoretische Masterarbeit zeigt die Entwicklung der wissenschaftlichen Kriminalistik in Deutschland auf, welche sich, zunächst im Dienst der Jurisprudenz stehend, seit dem 19. Jahrhundert als interdisziplinäre Wissenschaft an verschiedenen Universitäten etablieren konnte. Mit der deutschen Teilung entwickelte sich die Kriminalistik in der Bundesrepublik Deutschland, abgesehen von wenigen Ausnahmen, zu einem Lehr- und Forschungsfach an polizeilichen Aus- und Fortbildungseinrichtungen ohne weitergehende universitäre Institutionalisierung, wohingegen sich in der DDR die Sozialistische Kriminalistik als eigenständige, multidisziplinäre und universitäre Wissenschaft herausbildete. Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach den institutionellen, praktischen und politisch-ideologischen Ursachen dieser dichotomen Entwicklung und den Gründen für die Einstellung des Studiengangs nach der deutschen Wiedervereinigung nach. Im Ergebnis wird festgestellt, dass neben institutionellen Kontinuitäten und dem Bedarf an kriminalistischer Expertise durch die Polizei und das Ministerium für Staatssicherheit, die feste epistemologische Verankerung der Sozialistischen Kriminalistik in der Ideologie und Philosophie des Marxismus-Leninismus ursächlich für die divergente Entwicklung und letztlich auch die Abwicklung des Studienganges war. Ein Ausblick auf das ungebrochene Potential einer wissenschaftlichen Kriminalistik und die Möglichkeiten, mithilfe ihrer den kriminalistischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen bilden den Abschluss der Arbeit.